

## ZfP-Forschungsbereich an beiden Seeufern aktiv

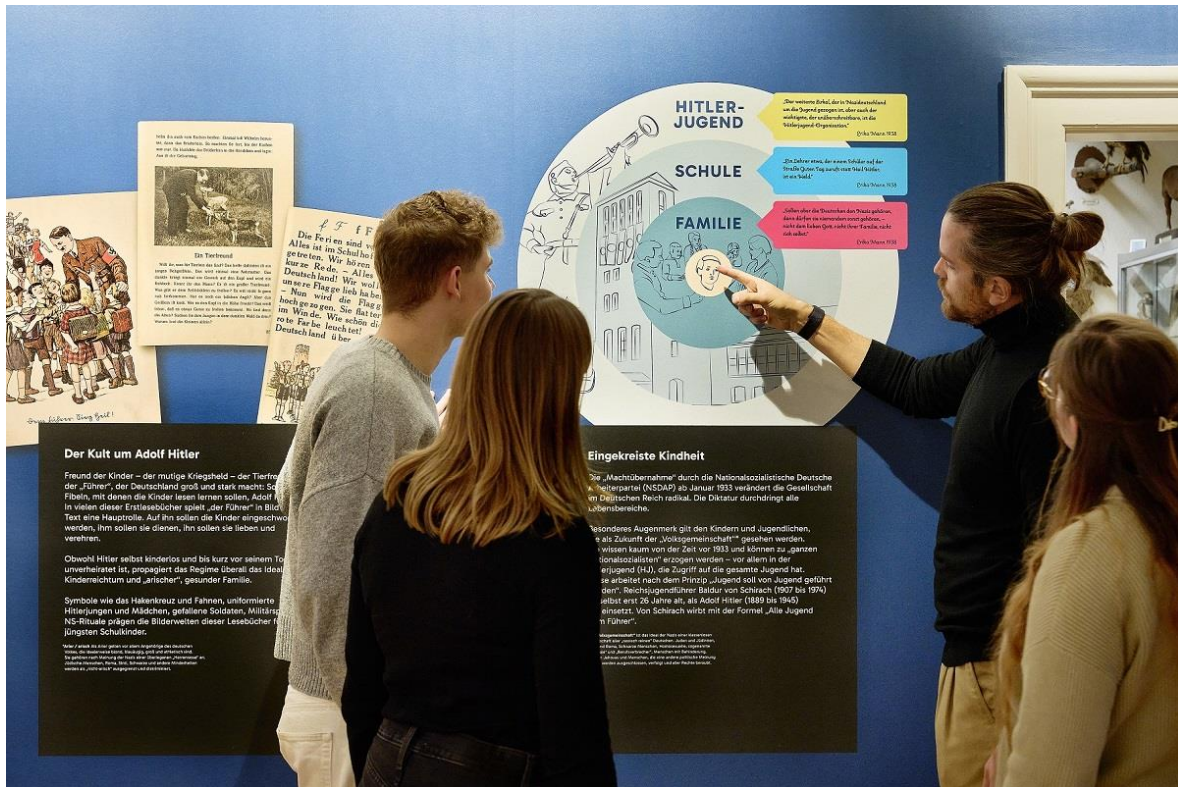


Foto: Anja Koehler

**KONSTANZ/FRIEDRICHSHAFEN – Der nationale Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus ist vorbei, doch in der Historischen Forschung des ZfP Südwürttemberg geht die Arbeit weiter. Zwei Veranstaltungen in Friedrichshafen und Konstanz fanden statt.**

Die vom Forschungsbereich Geschichte und Ethik des ZfP Südwürttemberg und vom Württembergischen Psychatriemuseum geschaffene Wanderausstellung zur „NS-Psychiatrie im deutschen Südwesten am Beispiel Zwiefalten, 1933-45“ ist bis 1. März im Konstanzer Kulturzentrum am Münster zu sehen und wurde mit einer Vortragsveranstaltung ergänzt. Nach einer Einleitung durch die Politologin und Mitglied der Stolpersteininitiative Konstanz, Sabine Bade, widmeten sich Thomas Müller und Bernd Reichelt den besonderen Funktionen der historischen Heilanstalt Zwiefalten im Rahmen der NS-Gesundheitspolitik.

Die Initiative für die Ausstellung dieses Themas in Konstanz ging von der Konstanzer Stolpersteininitiative aus, die sich dem Thema der NS-Psychiatrie-Verbrechen hiermit erneut zuwendet. Die mit Mitteln des LEADER-Programms Mittlere Alb geförderte Ausstellung konkretisiert die aus der NS-Rassenlehre abgeleiteten Verbrechen der Vernichtung „lebensunwerten Lebens“ an einem regionalen Beispiel. Sie ist in gut verständlicher Sprache so konzipiert, dass sie auch Besucher:innen ohne umfassende historische Vorkenntnisse anspricht. Die mit umfangreichem Bildmaterial illustrierten Texte sind auch für Jugendliche verständlich, die Ausstellung ist damit auch für den Besuch durch Schulklassen (ab Klasse 9) geeignet.

Die Veranstaltung im gut gefüllten Wolkensteinsaal des Kulturzentrums besuchten etwa 80 Interessierte. Vortrag und lebendige Diskussion waren gefolgt von einer gemeinsamen Einführung in die Ausstellung im bekannten Konstanzer Gewölbekeller des Kulturzentrums.

**Öffnungszeiten: Di. – Fr. 10 – 18 Uhr / Sa., So. und Feiertag 10 – 17 Uhr**  
**Ort: Kulturzentrum am Münster, Wessenbergstraße 43, 78462 Konstanz**



Fotos: Abt. Historische Forschung

Fotos: Anja Koehler

Am gleichen Abend sprachen Katharina Witner, M.A., ebenfalls Mitarbeiterin der Historischen Forschung am ZfP, zusammen mit Karl Alfred Schwaderer, Gymnasiallehrer i. R., aus Kressbronn im Schulmuseum Friedrichshafen, moderiert von Museumsleiterin Dr. Friederike Lutz und ihrem Team. Dies anlässlich einer im November 2025 dort neu eröffneten Ausstellung unter dem Titel „Jugend unterm Hakenkreuz“, die sich aktuell großen Interesses erfreut, insbesondere seitens Schulklassen.

Die Ausstellung zeigt, in welchem Maße die Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen – Familie, Schule, Gruppen von Gleichaltrigen – zwischen 1933 und 1945 von der nationalsozialistischen Ideologie durchdrungen waren. Das Ziel der seinerzeitigen Machthaber bestand darin, die junge Generation zu „guten“ Nationalsozialisten zu machen, vorausgesetzt man gehörte nicht zu den im Nationalsozialismus ausgegrenzten Gruppen, wie etwa Juden, Sinti und Roma oder auch Menschen mit psychischen, geistigen oder körperlichen Beeinträchtigungen, die allesamt stigmatisiert, verfolgt und ermordet wurden.

Die genannten Referent:innen trugen zum Thema „Kein Recht auf Leben?“ vor, in dem die NS-Verbrechen – die Zwangssterilisationen und die sogenannte „Euthanasie“ im Gebiet des heutigen Bodenseekreises beleuchtet wurden. Neben den historischen Zusammenhängen stellten Witner und Schwaderer fünf von ihnen recherchierte Biographien von (Klein-)Kindern und Jugendlichen vor, die aus Friedrichshafen und Umgebung stammten und Opfer von Zwangssterilisationen und/oder der „Aktion T4“ waren. Zahlreiche Interessierte kamen zum Vortrag, der mit Aufmerksamkeit und Betroffenheit verfolgt wurde. Anschließend entwickelte sich eine lebhaft Diskussions zwischen Referent:in und Publikum.

Bis Ende April wird die Ausstellung um Führungen, Filmabende und Vorträge ergänzt.

**Öffnungszeiten: Di. - So. und Feiertag 14 - 17 Uhr**  
**Ort: Schulmuseum Friedrichshafen, Friedrichstraße 14, 88045 Friedrichshafen**

*Text: Abt. Historische Forschung*  
*Unternehmensauswahl: ZfP-Zentrum*